

Pressemitteilung

Nr.: 377/2022

Potsdam, 8. September 2022

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

Pressesprecher: Gabriel Hesse

Telefon: +49 331 866-5040

Mobil: +49 170 45 38 688

Internet: <https://msgiv.brandenburg.de>

Twitter: https://twitter.com/MSGIV_BB

Mail: presse@msgiv.brandenburg.de

Zwei Jahre Afrikanische Schweinepest in Brandenburg: Ausbreitung nach Westen gestoppt – Infektionszahlen stark rückläufig

Vor zwei Jahren, am 10. September 2020, wurde bei einem Wildschwein-Kadaver im Landkreis Spree-Neiße – erstmals in Deutschland – die Afrikanische Schweinepest (ASP) amtlich festgestellt. Seitdem bildet vor allem das Land Brandenburg mit den getroffenen Bekämpfungsmaßnahmen erfolgreich ein Bollwerk gegen die weitere Ausbreitung der ASP aus Polen nach Westeuropa.

Durch intensive **Fallwildsuche**, das Aufstellen von **Wildschwein-Zäunen** und die **Entnahme des Schwarzwilds** aus den Restriktionszonen ist es den betroffenen Landkreisen unter Koordination des Landeskrisenzentrums in den vergangenen 24 Monaten gelungen, die ASP im Osten des Landes zu halten – unter Mithilfe des Tierseuchenbekämpfungsdienstes des Landes, des Landeslabors Berlin-Brandenburg, Jägerinnen und Jägern, der Bundeswehr, der Feuerwehr, des Technischen Hilfswerks, Landwirten, Zaunbauunternehmen und unzähligen Freiwilligen vor Ort.

Verbraucherschutzministerin Ursula Nonnemacher: „Mein Dank gilt all denen, die in einem enormen Kraftakt und mit viel Ausdauer ermöglicht haben, was viele zunächst für unmöglich hielten: die Ausbreitung der **hoch gefährlichen Tierseuche in Richtung Westen konnte gestoppt werden**. Von diesem unermüdlichen Einsatz profitiert ganz Westeuropa. Wir konnten in Brandenburg sogar schon Restriktionszonen wieder aufheben, weil dort über einen langen Zeitraum keine positiven Fälle mehr gefunden wurden. Dank der Bekämpfungsmaßnahmen sind in den Kerngebieten die Fallzahlen in den vergangenen Monaten stark rückläufig: Während es in den ersten zwölf Monaten seit Auftreten der ASP rund 1.600 amtlich bestätigte ASP-Fälle in Brandenburg gab, waren es in 2022 von Januar bis Anfang September insgesamt nur rund 300. Dieser deutliche Rückgang ist eine **sehr gute Entwicklung**, die hoffnungsvoll stimmt. Wir sind auf einem guten Weg.“

In den vergangenen zwei Jahren hat **Brandenburg rund 73 Millionen Euro an Landesmitteln für die Bekämpfungsmaßnahmen bereitgestellt** und dafür unter anderem **etwa 1.800 Kilometer an Festzäunen errichtet**. „Die festen Wildschweinbarrieren sind dringend notwendig und haben sich als wirksam erwiesen, da sie der Eingrenzung der Population dienen. Da die Zäunungsmaßnahmen im

Wesentlichen abgeschlossen sind, liegt der Fokus in den Kerngebieten und Weißen Zonen auf der Fallwildsuche und der Entnahme des Schwarzwildes“, so **Nonnemacher**.

Agrarminister Axel Vogel: „Die Afrikanische Schweinepest hat die schweinehaltenden Betriebe stark getroffen – und für unsere **Landwirtschaftsbetriebe** in Ostbrandenburg ist die ASP noch nicht ausgestanden. Wir haben mit einer Förderrichtlinie die anfallenden Mehrkosten bei der Vermarktung im Bereich der Veterinär- und Transportkosten abmildern können. Darüber hinaus haben wir die **Jägerinnen und Jäger** in den vergangenen drei Jagdjahren mit 3,3 Millionen Euro für die verstärkte Erlegung von Wildschweinen unterstützt. Nicht zuletzt konnte unser Landesbetriebs Forst Brandenburg seit dem Ausbruch der ASP selbst mit großem personellen Einsatz in der Seuchenbekämpfung bei der Fallwildsuche, der Schwarzwildbejagung und beim Zaunbau unterstützen.“

Weitere Restriktionsgebiete vor Auflösung

Zur Bekämpfung der ASP wurden bisher insgesamt **zehn Kerngebiete** eingerichtet. Entlang der Grenze zu Polen entstand ein rund 255 Kilometer langer, doppelt eingezäunter Schutzkorridor, der ein Eindringen infizierter Tiere aus Westpolen verhindern soll. Die beiden zuerst betroffenen Kerngebiete (Kerngebiet 1 und 3) in den Landkreisen Oder-Spree, Spree-Neiße und Dahme-Spreewald konnten im Mai 2022 aufgehoben werden, da hier seit **mehreren Monaten keine neuen ASP-Fälle festgestellt wurden**. Die betroffenen Landkreise konnten Nutzungsbeschränkungen endgültig aufheben, die vor allem für Land- und Forstwirtschaft in den Kerngebieten galten.

Verbraucherschutzministerin Nonnemacher: „Wir gehen davon aus, dass **in den kommenden Monaten weitere Restriktionszonen aufgehoben** werden können. Dennoch müssen wir wachsam bleiben, das zeigen auch neue Funde im Landkreis Spree-Neiße und in Westpolen in unmittelbarer Nähe der deutsch-polnischen Grenze.“

Damit Deutschland nach EU-Recht als ASP-frei gilt, dürfte ein Jahr lang kein Seuchenfall auf deutschem Boden gefunden werden, was die Errichtung eines Schutzkorridors an der Grenze zu Polen erforderlich machte. Brandenburg drängt deshalb auf Gespräche mit Brüssel zum Konzept eines Schutzkorridors entlang der Grenze. ASP-Funde östlich der Schutzzone sollen dann nicht mehr Deutschland zugerechnet werden.

Aufruf zur Wachsamkeit bei Bürgerinnen und Bürgern

Das Virus wird direkt über Tierkontakte oder indirekt, zum Beispiel über Fleisch oder Wurst von infizierten Tieren, übertragen. Eine Verschleppung der ASP kann über Speisereste erfolgen, die von infizierten Haus- oder Wildschweinen stammen. In rohem Fleisch, gepökelten oder geräucherten Fleischwaren wie Schinken und Würsten (z.B. Salami) ist das Virus monatelang ansteckungsfähig. Eine Übertragung ist auch durch virusbehaftete Kleidung und Geräte möglich.

Unter ungünstigen Bedingungen können unachtsam entsorgte Reste von virushaltigem Reiseproviant ausreichen, um die Seuche einzuschleppen. Um eine Weiterverbreitung der ASP durch den Menschen zu verhindern ist es wichtig, dass keine tierischen Lebensmittel bzw. Abfälle wie Wurstbrote zum Beispiel an Autobahnrastplätzen weggeworfen oder Speisereste auf den Kompost geworfen werden. Solche Essensreste sollten für Wildschweine nicht zugänglich entsorgt werden.

Um ein Eindringen von Schwarzwild in andere Gebiete zu verhindern, müssen die Tore der Elektro- oder Festzäune stets geschlossen sein und es dürfen natürlich auch die Zäune nicht beschädigt werden. Werden Schäden oder Diebstähle bemerkt, werden die Bürgerinnen und Bürger gebeten, diese der Polizei zu melden.

Insgesamt wurden bislang in Brandenburg **2.605** entnommene oder als Fallwild gefundene Wildschweine positiv auf ASP getestet.

Chronologie und Maßnahmen

- November 2019: Nachdem sich die ASP seit gut zehn Jahren in Osteuropa ausbreitet, gibt es die ersten ASP-Fälle auch in Westpolen.
- Dezember 2019: Brandenburg baut präventiv **120 Kilometer Elektrozaun** entlang der Grenze zu Polen.
- Juli 2020: Einbringung einer **Bundesratsinitiative** (Drucksache 386/20) unter anderem durch Brandenburg zur Errichtung präventiver fester ASP-Schutzzäune, die von der Bundesregierung nicht umgesetzt wird.
- 10. September 2020: **Erster nachgewiesener ASP-Fall** im Landkreis **Spree-Neiße**. Weitere ASP-Fälle im **Landkreis Oder-Spree**. Einrichtung von Restriktionszonen, Beginn intensiver Fallwildsuchen unter anderem mit Unterstützung der Bundeswehr und die Polizeihubschrauberstaffel Brandenburg.
- 24. September 2020: **Baubeginn des festen Zauns** entlang der Grenze zu Polen im Landkreis Spree-Neiße.
- 11. November 2020: Die ersten **Kadaversuchhunde** aus Brandenburg legen erfolgreich ihre Prüfung ab.
- 2. Dezember 2020: Fester Zaun entlang der deutsch-polnischen Grenze zwischen Frankfurt (Oder) und Sachsen geschlossen.
- 24. Juni 2021: Der Landeskrisenstab beschließt die Errichtung eines zweiten festen Zauns (**Schutzkorridor**) entlang der Grenze zu Polen.
- 1. Juli 2021: letztes Teilstück in der Uckermark im Zaun entlang der Grenze zu Polen geschlossen. Damit gibt es eine feste Wildschweinbarriere von der Ostsee bis Sachsen.
- 16./17. Juli 2021: Erstmals wird die ASP in **Hausschweinbeständen** nachgewiesen. Betroffen sind ein Betrieb in Spree-Neiße und zwei Kleinsthaltungen in Märkisch-Oderland.
- 12. August 2021: ASP-Nachweis im **Landkreis Uckermark** östlich des Schutzzauns. Erweiterung der Restriktionszonen, intensive Fallwildsuche und Entnahme.

- 20. Mai 2022: Fertigstellung des zweiten festen Zauns entlang der Grenze zu Polen. Aufhebung der Kerngebiete 1 und 3.
- 2. Juli 2022: erneuter ASP-Eintrag in Hausschweinbestand. Betroffen ist ein **Schweinemastbestand in der Uckermark mit rund 1100 Masttieren**; die Aufhebung der um den Betrieb eingerichteten Sperrzone III für Oktober ist bei der EU-Kommission beantragt.

ANHANG 1: Übersicht aller aktuellen Restriktionszonen in Brandenburg

ANHANG 2: Entwicklung der ASP-Fälle in allen Kerngebieten

Mehr Informationen zur ASP in Brandenburg: <https://msgiv.brandenburg.de/msgiv/de/themen/verbraucherschutz/veterinaerwesen/tierseuchen/afrikanische-schweinepest/>